

Ideen zu Reformationsfesten im BEFG

Das Reformationsjubiläum ist ja eine Riesenchance für uns, Christus, die Gnade, den Glauben und die Schrift ins Gespräch zu bringen. Jede Firma, die in einem Betriebsteil 500-jähriges Jubiläum feiern könnte, würde sich glücklich schätzen und sich die Publicity sicherlich nicht entgehen lassen. Viele Zeitgenossen werden auch offen sein für die Inhalte der Reformation und neben allem historischem Interesse und allerlei Kulturprogramm fragen, was denn eigentlich das Wesen dieser großen weltweiten Veränderung war. Schließlich beschäftigen sich ja auch heute viele mit Menschen mit ganz grundlegenden Fragen, mit Zukunftsängsten, mit dem verbindenden Halt einer Gesellschaft und dem, was im Leben wirklich zählt – mit der Frage nach dem Wesen Gottes.

Neben anderen sehr guten Angeboten unseres Gemeindebundes planen manche Gemeinden, das Reformationsjubiläum mit einem mittelalterlichen Flair zu begehen. Da ich über manche Erfahrung im Bereich „erlebte Geschichte“ (Reenactment/Histotainment) verfüge, habe ich hier mal einige Tipps für solche Feste zusammengetragen. Die => Pfeile verweisen auf die jeweiligen beigefügten Dateien.

Prinzipiell können Gemeinden am Jubiläum anknüpfen von ganz kleinem bis ganz großem Aufwand.

Die kleine Variante wäre zum Beispiel ein Gottesdienst oder eine Themenreihe zu reformatorischen Themen.

Die „vier Soli“ bieten da bereits einen sehr guten Ansatz. Man kann sie alle gemeinsam behandeln oder jedes einzelne für sich.

Ebenso wäre hier auch die „Vorrede zur Deutschen Messe“ von 1526 von Martin Luther gut geeignet. Hier liest man, dass Luther den Gottesdienst auch weiter auf Latein feiern möchte (um der Jugend willen – heute 1:1 übertragbar aufs Englische!); wir lesen seine missionarisch-evangelistische Sicht und eine kurze Beschreibung, was Gemeinde eigentlich ist. Und diese klingt schon sehr nach dem Wunsch, Freikirchen zu gründen.¹

Ein guter musikalischer Mix aus Liedern der Reformation, anderen tief mittelalterlichen Stücken wie „Oh komm, oh komm Du Morgenstern“ und Taizé-Gesängen (pseudo-mittelalterlich, aber eben eingängig und schön zu singen) passen gut dazu und geben einen schönen Rahmen, zusammen mit passender Dekoration und Gewandung.

=> MA-Lieder

Mit einer Gemeinde haben wir mal den „Luther“-Film gezeigt; vor dem Gemeindehaus saß ein Mönch am Lagerfeuer. Innen war alles mit Kerzen erleuchtet, es gab Schmalzstullen und Getränke aus Tonkrügen und zur Einstimmung spielten wir das Theaterstück => „Anspiel zu Luthers Zeiten“.

Das Thema Gewandung (spezieller Ausdruck für die Verkleidung im neuzeitlichen Mittelalter).

Dies ist ein weites Feld und reicht von ganz einfach (meine erste Gewandung war ein Mönchsgewand aus Kartoffelsack) bis zum Burgfräulein oder dem Ritter in Vollplattenrüstung. Hier kommt es vor allem auf den Spaß an, den es macht, als Gruppe oder sogar ganze Gemeinde sich auf so ein Fest kleidungsmäßig vorzubereiten. Prinzipiell sollte dies lieber einfach geschneidert sein und trotzdem einigermaßen authentisch. Es erfüllt einen auch mit Freude zu wissen: so haben die damals ausgesehen! Bei passender Gelegenheit kann man die Gewandung dann weiter

¹ Einige Kerngedanken unter => „Vorrede zur Deutschen Messe iA“; der ganze Text z.B. in Bornkamm, Karin und Ebeling, Gerhard. „Martin Luther Schriften. Kirche, Gottesdienst, Schule. Ausgewählte Schriften V“. Insel Taschenbuch 1284; Frankfurt am Main 1982

ausbauen.

Einen ersten Anhaltspunkt gibt die Datei => „[Stoffe und Farbenlehre](#)“, eine brauchbare Webseite ist <http://www.gewandung.de/index.php>

An Literatur ist zu empfehlen das sehr praktikable „Buch der Gewandung“ von Xena Krämer oder die praktische Serie „Kleidung des Mittelalters selbst anfertigen“.

Dann gibt es da die Möglichkeit eines ausgestalteten Mittelaltertages.

Hier ist es schön, wenn man die ganze Gemeinde (oder zumindest große Teile) motivieren kann, sich nach Lust und Laune einzubringen: schneidern, kochen, predigen, beten, handwerken – und am Tage selber erzählen von der Reformation Jesu im eigenen Leben.

Als Einstieg in den Bereich neuzeitlichen Mittelalters ist eine gute Informationsquelle die Website www.karfunkel.de und das dazu gehörende Magazin (gibt's im Bahnhofsbuchhandel). Karfunkel ist eine Drehscheibe für das gesamte neue deutsche professionelle Mittelalter, dort findet man Termine für Märkte und Adressen von Gruppen, Gauklern und Schaustellern.

Ebenso lohnt sich der Weg zum örtlichen Mittelalterladen, um dort Kontakt zu regionalen Veranstaltern und Gruppen aufzunehmen, was aber geistlich-missionarisch auch eine besondere Herausforderung sein kann.

Unbedingt sollte ein Vorbereitungsteam frühestmöglich auf mehrere Mittelaltermärkte gehen, um sich ein Bild zu machen; normalerweise beginnt die Saison zu Ostern.

Ein besonderer Termin ist das Kirschblütenfest der christlichen Familien-Kommunität Siloah bei Gotha am 29.04. - 30.04.2017:

Christliches Mittelalter mit altem Handwerk, Ritterlager, Theater, Feuerspektakel und Festgottesdienst. Kosten: 6,00 EUR (pro Tag), 10,00 EUR (beide Tage)

Übernachtung im eigenen Zelt möglich zzgl. 4,50 Euro pro Person und Nacht.

<http://www.siloah-hof.de/>

Hier kann man sich ein sehr gutes Bild machen, wie ein christlicher Mittelaltermarkt gestaltet werden kann, voll familientauglich und mit integrierten Gebetszeiten und Gottesdiensten.

Eine intensive Lernerfahrung wäre, sich frühzeitig in Siloah für dieses Wochenende als freiwilliger Helfer anzubieten, was dort meist gerne angenommen wird und natürlich den besten Einblick bietet.

In Siloah gab es zum Beispiel auch schon mal ein „Zelt der Weissagung“. Keine Wahrsagerei, sondern ein Pastor, der sich als Mönch mit der Heiligen Schrift in ein weißes Zelt gesetzt hat. Menschen kamen, zum Teil vielleicht auch auf der Suche nach Wahrsagerei, aber durch die Bank wohl recht offen für Segnung, Lebenshilfe und weisen Rat aus der Heiligen Schrift.

Dinge, die im christlichen Mittelalter nicht erwünscht sind (Zauberzeichen, unangemessene Gewalt oder Unflätiges) kann aufseiten der Besucher leider nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Für gebuchte Schausteller und Darsteller kann man als Veranstalter solche Sachen aber durch aus vertraglich ausschließen. Gerade, wenn man als Kirche Veranstalter ist, kann man in der Mittelalterszene dafür ein Verständnis voraussetzen.

Womit wir im Bereich des ausgewachsenen Mittelalterfestes oder schon fast bei einem Mittelaltermarkt wären. Das wäre sicherlich ein mehrmonatiges Gemeindeprojekt; aber wenn einige mit Freude bei der Sache sind, ist es durchaus machbar.

Und immer gilt ja auch das „5-Brote-&-2-Fische-Programm“: Jeder bringt das ein, was er

gerne einbringen kann und wozu er die Kraft hat. Jesus tut dann den „Rest“.

Die Kurzzusammenfassung findet man in „Wie planen wir einen Mittelaltermarkt“. Insgesamt geht es um die Elemente:

- Essen und Trinken (Tipp: „Wie man eyn teutsches Mannsbild bey Kräfften hält“ - von H. Jürgen Fahrenkamp)
- Gewandung (s.o.)
- Dekoration und Aufbauten – Manches kann man vermutlich im Bekanntenkreis erfragen; Zelte mietet man am besten bei örtlichen Mittelaltergruppen.
- Aktion (Spiele, Wettkämpfe und gegebenenfalls Schaukämpfe)
- Musiker und Gaukler – von denen es etliche wirklich gute gibt und die auch ihre Taler haben wollen – dann aber auch der Stimmung wirklich gut tun. Eine Liste mit in Siloah erprobten Leuten kann bei mir angefragt werden.
- Und last but not least Predigt, geistliche Gesänge, Gebet/Seelsorger.

Für mitreißende Predigten bieten sich Luthers kernige Zitate ebenso an wie viele mittelalterliche Sinnbilder mit biblischem und modernem Bezug.

Gute Erfahrungen wurden auch gemacht mit Andachts- und Besinnungszeiten, z.B. im Rhythmus der klösterlichen Stundengebete in einem besonders geschmückten Raum, also alle drei Stunden etwa eine Gebetszeit von einer Stunde. Dies kann durch die Gemeinde selber gestaltet werden oder durch Glaubens- und Ordensgemeinschaften aus der näheren Umgebung.

Bei einigen Mittelaltermärkten (auch bei nichtchristlichen Veranstaltern) gab es schon eine Prozession zur Markteröffnung oder zum Marktabschluss. Wenn man mit einer Gruppe mit geistlichem Gesang über den Markt zieht und sie als Mönch mit einer Kreuzbewegungen segnet, dann ist meist erst ein kurzer Augenblick der Irritation, ob das jetzt Schauspiel oder echt – und dann ein Erlebnis des Berührtseins und des offenen Himmels.

Ausländischen Gemeinden bzw. Geschwister aus anderer Herren Länder kann man einfach einladen, *ihre* Version der Epoche Mittelalter einzubringen. In der Schule haben wir meist nichts über das außereuropäische Mittelalter gelernt, und sie können Ihren speziellen Teil und damit einen wunderbaren Akzent beisteuern.

Fürs erste hoffe ich, euch ein paar gute Gedanken gegeben zu haben. Wer mehr wissen möchte, frage gerne einfach mal nach.

Mit einem herzlichen Pax vobiscum, euer Bruder Johannes

Johannes Fährdrich
Tel.: 0170-7094214
E-Mail: pastor@christus-gemeinde.net